

Laibacher Zeitung

N^o 58

1823
K
Z
8230

Dienstag den 22. July 1823.

L a i b a c h.

In Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 21., Erhalt 29. v. M., J. 19965, sind folgende Kunstprivilegien erloschen, als: das unterm 17. Juny 1815 dem Wiener Mechaniker und Optiker Friedrich Voigtländer ertheilte, und durch den Ablauf der 6jährigen Dauerzeit erloschene Privilegium „auf ein Verfahren, sogenannte perestkopische Gläser zu verfertigen, bey welchen, das Glas mag eine negative oder positive Brennweite haben, beyde Halbmesser der Kugelflächen, aus denen das Glas geschnitten, auf einer und derselben Seite des Glases liegen;“

Das unterm 17. July 1815 den Wiener privilegirten Großhändlern Brüdern Offenheimer, auf die Dauer von zehn Jahren ertheilte, durch freywillige Verzichtleistung erloschene Privilegium „auf mehrere Methoden, den sogenannten Lack-Lack in der Färberey statt der Cochenille zu gebrauchen, und zwar durch Behandlung jenes Stoffes mit Weingeist, wodurch zugleich Schellack gewonnen wird, ferner mit Alkalien, Borax, Schwefelsäure und Kalk;“

Das unterm 19. December 1815, dem Wiener Papierfabrikanten Anton Eskler ertheilte, und durch den Ablauf der sechsjährigen Dauerzeit erloschene Privilegium „auf die Erzeugung, von Papier aus Stroh ohne Zusatz, indem das Stroh in siedender Ählauge erweicht, gestampft, dann der chemischen Bleiche unterworfen, und im Übrigen wie Lumpen weiter verarbeitet wird;“

Das unterm 30. Juny 1816 dem Luigi Rosa in Mailand ertheilte, und durch den Ablauf der fünfjährigen Dauer erloschene Privilegium „auf eine Brückenwage, wo eiserne Hebel verbunden sind, welche durch die darauf wirkende Last aus ihrer Lage gebracht, durch aufgelegte verjüngte Gewichte aber wieder in dieselbe zurückgeführt werden, und wo die Menge der hierzu nöthigen Gewichte, dann ohne weitere Berechnung das wahre Gewicht der Last ausdrückt;“ endlich

Das unterm 22. April 1821, dem Joseph Ruprecht auf die Dauer von zwey Jahren ertheilte, noch vor Ablauf dieser Zeit durch freywillige Verzichtleistung erlo-

schenen Privilegium „auf eine Badvorrichtung, bey welcher das Erhitzen des Wassers auf eine vortheilhafte Art dadurch geschehe, daß die Heizvorrichtung in der Wanne selbst sich befindet, also vom Wasser unmittelbar umgeben wird.“

Das Erlöschen dieser Kunstprivilegien wird mit Bezug auf den §. 23 des a. h. Privilegienpatentes vom 8. Dec. 1820, und mit dem weitern Beyfahle hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die ausführlichen Beschreibungen von selbst in den Jahrbüchern des politechnischen Institutes erscheinen werden, und daß man bis dahin sowohl diese Beschreibungen und Zeichnungen, als auch stets die betreffenden Modelle, wo solche vorhanden sind, im politechnischen Institute einsehen könne.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 5. July 1823.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe in Triest seit dem 7 bis 13. Juny 1823.

Die österr. Brazzera, von Sebenico, mit Brantwein, Käse u. Häuten. Die österr. Golette, das Mädchen, Capt. J. Vares, von Zara, mit Hafer u. Häuten. Die österr. Brazzera, von Capo d'Istria, mit Salz. Der österr. Tartanone, von Venedig, mit Papier, Lak u. Fischbein. Der päpstl. Pielego, von Ancona, mit Kamelhhaar, Häuten, Käse, Spagat u. Bley. Der neapol. Piel, von Bisceglia, mit Mädeln u. Öhl. Der neap. Piel., von Bisceglia, mit Öhl, Anis u. Mandeln. Die österr. Brazzera, von Macarrea, mit Käse u. Brantwein. Der österr. Pielego, von Balditore, mit Vitriol. Die österr. Golette, die Standhaftigkeit, von Ballona u. Durazzo in 21 Tagen, mit Pech. Der österr. Pielego, von Maistra, mit Reis. Die engl. Brig., die Eintracht, Capt. Jems Ord, von London in 55 Tagen, mit Zucker, Pfeffer, Kaffeh, Färbehholz, Baumwolle, Zinn, Öhl, Rhum u. Eisen. Die österr. Brig., die Taube, Capt. Veith Petricevich, von Smyrna, Tenedos u. Zante in 30 Tagen, mit Knoppfern, Wolle u. Eßig. Der päpstl. Piel., von Rimini, mit Schwefel. Der jonische Trabakel, die Robinsonian, Capt. J. Baldini, von Zante in 18 Tagen, mit Seife, Getreide, Wein, Hafer u. Eisen. Die russ. Nave, Alexander, Capt. J. Mirabelli, von Odessa u. Constantinopel in

68 Tagen, mit Häuten, Wachs, Schwämmen, Leinwand, Unschlitt, Pottasche, Getreide, Wachskerzen, Leinsamen u. Branntwein. Die österr. Nave, Penelopes, Capt. Elias Baltich, von Odessa u. Constantinopel in 171 Tagen, mit Caviar, Unschlitt, Leim, Eisen, Häuten u. Wolle. Die engl. Brigant., der Seefahrer, Capt. Wilh. Smidt, von London in 64 Tagen, mit Eisen, Manufacturwaaren, Rhum, Kaffee, Magnesia, Färbeholz, Zinn u. Indigo. Der neap. Pielego, von Moladi Bari, mit Oehl. Der österr. Piel., von Ragusa, mit Häuten u. Unschlitt. Der österr. Piel., von Chioggia, mit Weizen.

K ä r n t h e n.

In der Gegend des Cillier Kreises zwischen Steinbrück und Raak, längs dem Savestrom, eine gute fahrbare Straße mit einer Verbindungsbrücke über den Sannfluß errichtet zu sehen, war ein Wunsch, welcher sich schon seit mehreren Jahren allgemein auf das Befähigteste aussprach. — Dieser Wunsch wird nun erfüllt, denn es naht sich dort eine Straße der Vollendung, welche drey große Vortheile gewährt: 1) Beförderung des Producten-Handels nach dem benachbarten Kärnten, und in die obren Gegenden des Cillier Kreises. 2) Umfahrung mehrerer sehr steilen Gebirgsstraßen. 3) Gänzliche Beseitigung des mehrmaligen und oft gefährlichen Überschiffens über den Savestrom. — Das so schnelle Entstehen dieses so höchst gemeinnützigen Straßenzuges, welcher in der Länge zehn Meilen beträgt, und wozu das Kostenerforderniß mit Einschluß der Brücke über den Sannfluß auf die bedeutende Summe von 51,219 fl. 5 1/2 kr. W. W. P. G. angeschlagen wurde, verdanket man der thätigen Mitwirkung mehrerer Gutsbesitzer und Gemeinden. — Sie haben sich ganz freiwillig zu nachhaltigen Beyträgen erklärt, und dadurch schnell einen Fond zur Ausführung eines Unternehmens gebildet, welches selbst die Nachwelt mit Dankbarkeit betrachten wird.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Nachrichten aus Rom zufolge, hatte der heilige Vater am 6. July Abends gegen 10 Uhr das Unglück in Seinem Zimmer einen Fall zu thun, und sich dabey das linke Schenkelbein zu brechen. Ein Privat Schreiben aus Rom vom 7. d. gibt folgende Details über diese traurige Begebenheit: „Der Papst hatte eben seinem Uditor, Monsignor Bottaoni, Audienz ertheilt; während dieser sich, begleitet von dem geheimen Kämmerer Sr. Heiligkeit, Msgr. Ginnafi, entfernte, stand der Papst, der an Seinem Schreibtische gesessen hatte, auf, stützte sich mit der einen Hand auf den Tisch, und suchte mit der andern eine Schnur zu fassen, die längs den

Wänden Seines Gemachs gespannt ist, und woran sich der heilige Vater zu halten pflegte, um sicherer zu gehen. Unglücklicher Weise verfehlte Er die Schnur, glitt aus, und fiel mit einem lauten Schrey zu Boden. Msgr. Ginnafi eilte sogleich herbey, kam aber zu spät, um den Fall zu hindern. Man brachte den heiligen Vater sogleich zu Bette, und rief Seinen Leibchirurgen, der gleich bey der ersten Untersuchung von einem Beinbruche sprach, ohne sich jedoch schon bestimmt darüber auszusprechen. Man hobte auf der Stelle den Cardinal Staatssecretär, der bis ein Uhr Nachmittags bey Sr. Heiligkeit verweilte. Der Papst klagte über ziemlich heftigen Schmerz an der linken Seite, schien übrigens wenig Wichtigkeit auf die Sache zu legen, und sprach sogar mit Munterkeit davon. Die Nacht war sehr unruhig; Sr. Heiligkeit litt viel, und die Geschwulst nahm zu. Um neun Uhr Morgens erklärten drey der berühmtesten Chirurgen, nach genauer Untersuchung, daß das Schenkelbein gebrochen sey, daß die Cur eben so lang als schmerzhaft werden, und bey dem hohen Alter und der Schwäche des heil. Vaters fordern dürfte, daß sich der erlauchte Kranke wenigstens drey Monathe lang unbeweglich im Bette halte; dieser Ausspruch muß die lebhaftesten Besorgnisse für das kostbare Leben des heil. Vaters erregen. Sein Alter, Seine Gebrechlichkeiten, Seine außerordentliche Schwäche, sind eben so viele unübersteigliche Hindernisse Seiner Heilung; die Hitze der gegenwärtigen Jahreszeit wird Seine Leiden vermehren, und Seine noch übrigen Kräfte erschöpfen; man kann es sich leider nicht verhehlen, daß der heil. Vater nur durch ein Wunder von der dringenden Gefahr, worin Er schwebt, gerettet zu werden vermag.“ — Nach einem spätern Schreiben aus Rom vom 8. July hatte der heil. Vater die Nacht vom 7. auf den 8. sehr unruhig zugebracht; Er konnte in Allem kaum eine Stunde schlafen, und lag fast immer im Delirium, das auch noch am Morgen, wiewohl schwächer, fortwährte. Der heilige Vater antwortete auf alle an ihn gestellte Fragen mit voller Bestimmung, wenn man ihn aber allein sprechen läßt, verfällt er gleich wieder in Geisteszerrüttung; die Ärzte schreiben dieß der außerordentlichen Schwäche zu, denn das Fieber ist unbedeutend, die Geschwulst ist beynahe ganz verschwunden, und der Kranke empfindet nur Schmerz, wenn er sich bewegt. Das Beunruhigendste ist, daß sich seit gestern Abends die Gesichtszüge des heil. Vaters so auffallend verändert haben, wie es bey ähnlichen, minder bedeutenden Unfällen dieser Art, die Sr. Heiligkeit früher begegnet waren, nie der Fall gewesen ist.

Spanien und Portugall.

Den aus Lissabon zu Genua eingelaufenen Nachrichten zufolge, hatte sich der König am 8. v. M. nach Ramalhao begeben, um seine Gemahlinn dort abzuholen, die Ihm schon unterwegs begegnete. Die Königin stieg sogleich in den Wagen Ihres königl. Gemahls, und beyde Majestäten fuhren nach dem Landsthe Ducluz, wo die Pferde ausgespannt, und Ihre Majestäten von dem freudetrunkenen Volke im Triumphe nach dem Schlosse gezogen wurden.

Die Provinz Nieder-Beira und die Besatzung der Festung von Almeida hatten sich für die Sache des Thrones erklärt. Ein Gleiches ist zu Oporto, und auch in Algarbien geschehen.

Das Journal des Debats vom 3. July enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 27. Juny:

„Der General Calkanos ist von Baglen, wohin er sich nach der üblen Behandlung, die er von der Cortes-Regierung erfahren, zurückgezogen hatte, in Madrid angekommen, und hat den Brigadier Saint-Martin, der sich als Fese politico zu Madrid so ausgezeichnet hatte (und von den Revolutionären in den Kerker geworfen ward) mit sich gebracht, und der Regentenschaft vorgestellt.“

Der Kriegsminister Sancho Salvador, der sich in Cadix selbst entleibt hat, hat ein Schreiben hinterlassen, worin er die Beweggründe dieses Selbstmordes folgendermaßen erklärt: „In der Mitte der Cortes, von ihrem unerwarteten Antrage überrascht, hatte ich die Schwachheit, zur Absehung des Königs mitzuwirken. Ich muß mich für eine so entehrende Handlung bestrafen. . . . Ich empfehle meinen Freunden, mein Frau und meine Kinder.“

Über die neuesten Vorfälle in der Cerdagne berichtet das Journal de Toulouse aus der Gegend von Urgel, vom 21. Juny: „Mina ist am 19. Juny um 4 Uhr früh mit ungefähr 1000 Mann und 150 Miquelets unter Anführung des Anton d'Eroles, in der Richtung nach Verida aufgebrochen. Er hat seine Gemüdeten und Verwundeten in Urgel gelassen, und frische Truppen mitgenommen.“ — Ferner aus Puycerda vom 22. Juny: „Heute sind 2000 Franzosen und das Bataillon Romagosa von hier nach Urgel aufgebrochen; d'Eroles, der seit den letzten Gefechten immer zu Belver (ebenfalls an der Segre) stand, stieß mit 3000 Mann dazu, und wird nun die Einschließung und Belagerung von Urgel beginnen.“

Der Constitutionnel meldet aus Perpignan von 23. Juny die Ankunft mehrerer Abtheilungen von Veteranen in jener Stadt, und setzt hinzu, man habe aus Barcelona Nachricht erhalten, daß eine engl. Brigantine am 15. den Erminister San Miguel daselbst aus Land gesetzt habe, der, wie es heiße, ein Militär-Commando übernehmen wird.

Der Moniteur vom 4. July enthält nachstehendes Bulletin aus dem Hauptquartier zu Madrid vom 27. Juny:

Se. königl. Hoheit haben in diesem Augenblicke folgende Nachrichten erhalten: In Folge des glänzenden Gefechtes, das die Avantgarde des Grafen Bourmont am 19. bey San Lucar la Mayor bestand, trieb die Dragoner-Brigade unter dem General Vicomte de St. Mars, welche sich an die Spitze der Colonne gesetzt hatte, den Feind den ganzen Tag des 20. hindurch in der Richtung von Huebla und San Juan del Puerto, wo er sich einzuschiffen gesonnen war, vor sich her. Während dieses Marsches machte sie eine Menge Gefangene, erbeutete viel Gepäck, und ward von den Einwohnern sehr wohl aufgenommen.

Am 21. ward ein Theil dieser Brigade zur Verfolgung der feindlichen Reiterrey, die sich nach Trigueras zurückgezogen hatte, beordert; konnte sie aber nicht einholen; eben so ging es mit den Trümmern der Infanterie, die, da sie einen großen Vorsprung hatten, sich zu Huebla eingeschiffet haben.

Der Oberst d'Hautefeuille hatte sich mit 200 Dragonern, vom 7. und 9. Regiment, nach San Juan del Puerto, wohin die ganze Artillerie transportirt worden war, gewendet, und langte in dem Augenblicke als sie eingeschiffet werden sollte, an. Die mit dem Transporte derselben beauftragten Truppen warfen sich sogleich in die Barken, und eifft Stück Geschütz von verschiedenem Kaliber, eine große Anzahl Pulverwagen, und vier Feldschmieden fielen in die Gewalt des Obersten d'Hautefeuille. Die mit Kanonen und Lafetten beladenen Barken suchten das Weite, allein unsere Dragoner-Officiere richteten eine Kanone und eine Haubitze auf dieselben, und beschossen sie mit einem so wohlgerichteten und unterhaltenen Feuer, daß sie streichen, und uns die bereits eingeschiffen neun Stücke Geschütz überliefern mußten. — Der Marechal de camp Vicomte de St. Mars nennt mehrere Officiere und Unterofficiere, die bey dieser Gelegenheit viel Einsatz und Eifer an den Tag gelegt haben, vorzüglich die H. König, Forestier und Dabreuil, Capitäns; Duchene, seinen Ordonnanzofficier; von

Bourmont, Officier vom Generalstabe; die Quartiermeister Lahaut und Bouton, vom 7. und 9. Dragoner-Regimente, deren Detachements noch außerdem Beizeuge von Ergebenheit geliefert haben. Der General St. Mars rühmt insbesondere die trefflichen Maßregeln, welche der Oberst d'Hautefeuille selbst getroffen hatte, und das Benehmen des Escadronscheffs Cornalier vom 7. Dragoner-Regimente.

Der General Lopez Banos, dessen Truppen nicht einen Augenblick unserer Avantgarde Strich gehalten haben, hat sich selbst aufs Eiligste eingeschiff.

Der Graf Molitor meldet Sr. königl. Hoheit, daß der Marechal de camp Don Ramon Chambo, den ihm zugesfertigten Befehlen gemäß, nach Zurücklassung des Royalistenschefs El Rovo zu Tortosa, sich der Festung Binarioz bemächtigt hat, und unverzüglich darauf nach Peniscola aufgebrochen ist; der Feind ward durch einen lebhaften Angriff mit gefälltem Bajonnett in diesen Platz geworfen, dessen Blodade sofort gebildet wurde.

Die Befahung von Berida hatte am 17. Juny einen Ausfall mit einer ungesähr 1500 Mann starken Colonne nebst 100 Pferden und zwey Stück Geschäß gemacht, und den spanischen Royalistenschef Santos-Ladron, welcher diesen Platz beobachtet, und Monzon blockirt, angegriffen; diese Colonne wurde von den viel schwächern royalistischen Truppen zurückgeschlagen, verlor ihre beyden Kanonen und viele Tode und Verwundete, und wurde in größter Unordnung nach Berida zurückgeworfen.

Im Hauptquartier zu Madrid den 27. Juny.

Auf Befehl Sr. königl. Hoheit

Der Major-General,

Graf Guilleminot.

Der Moniteur vom 6. July liefert nachstehenden Auszug eines Privatschreibens aus Puerto de Santa Maria bey Cadix, vom 15. Juny:

„Der Nachrichten, die wir aus Cadix erhalten haben zufolge, befand sich die gesammte königl. Familie wohl. Der König wird aufs Schärffte bewacht. Von der Landseite kann die Stadt nicht die geringste Zufuhr mehr erhalten. Die Barken, welche der Feind auf dem Guadalquivir und in den verschiedenen Häfen der Bay zurückgelassen hat, werden zusammengebracht, und dem Contre-Admiral zur Verfügung gestellt, dem sie in der scharfen Bewachung des Plazes von der Seeseite von vielem Nutzen seyn werden.“

„Man versichert, daß die Stadt auf nicht mehr als 14 Tage verproviantirt ist; da die Früchte dieses Jahr um einen ganzen Monath später zeitigen, so konnte man sie nicht verproviantiren, und da ihre Bevölkerung gegenwärtig einen starken Zuwachs erhalten hat, so beginnt sie die Wirkungen des Mangels an Lebensmitteln bereits zu verspüren. Ein zweypfündiger Loib Brot kostet 46 Quartos, und die Theuerung wächst täglich. Alle Gegenden, durch die wir gekommen sind, selbst die Gebirge von Ronda, sind der königl. Sache ergeben; allenthalben ist der Constitutionsstein vor unserer Ankunft zertrümmert worden.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 15. July.

Hr. Joh. Bapt. Pascotini Edler v. Ehrenfels, Präseident des Triester Stadt- u. Landrechts, mit Frau Gemahlinn u. Tochter, v. Triest n. Koisch. — Frau Johanna Henriette v. Pascotini, Edle v. Ehrenfels, Magistrats- Secretärs Gemahlinn, mit Tochter, v. Triest n. Gräß. — Hr. Freyh. v. Sala, Güterbesitzer, mit Frau Gemahlinn, Fräulein Schwägerinn u. Hrn. v. Wilburg, Schwager, v. Venedig.

Den 16. Hr. Ernst Alexander Freyh. v. Gayl, franzöf. Oberst, außer Dienst, v. Triest n. Wien. — Hr. Georg Edler v. Locotelli, Güterbesitzer, v. Gräß n. Görz. — Frau Theresia v. Moshardt, k. k. Bancel: Afffairs Witwe, mit Niचे Antonia v. Strohmayr, v. Gräß n. Triest. — Hr. Joh. Collioud, Handelsm., v. Triest n. Wien. — Hr. Vinc. Thiepolo, Handelsm., mit Gattinn, v. Triest n. Kottsch. — Hr. Bruno Franz Berger, Handelsm., v. Gili n. Triest.

Den 17. Hr. Fortunat Trauniger, k. k. Zoll-Oberamtes Sr. Controllor, v. Triest n. Wien. — Hr. Lloyd Hesketh, engl. Güterbesitzer, v. Triest n. Wien.

Den 18. Hr. Anton Säröder, k. k. Bancel: Oberunternehmer, mit Gemahlinn, v. Villach. — Hr. Leop. Pappe, Tab. Fabriks-Controllor, v. Triest n. Wien. — Hr. Franz Thadaus Keyer, börsenmäß. Handelsm., mit Gattinn, v. Wien n. Triest. — Hr. Carl Friedr. Millin, quittirter k. bay. Lieutenant, v. Kempen n. Triest. — Frau Aloisia Cruskal, geb. Nidl, Beamten's-Frau, v. Triest. — Hr. Joh. Schwarz, Glasfabriks-Zubaber, v. Triest n. Sagor.

Den 19. Se. fürstl. Gnaden der Herr Erzbischof von Salzburg, v. Wien.

Wechselkurs.

Am 17. July war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 80 7/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco Obl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 57; Conv. Münze pCt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 925 1/4 in C.M.